

»» Wie hat sich die Geberabhängigkeit der LDCs in den letzten Jahren entwickelt?

Nr. 5, 11. Februar 2016



Autoren: Simone Sieler
Redaktion: Dr. Julia Sattelberger

Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ist es, die Leistungsfähigkeit von Partnerländern zu stärken und dadurch ihren externen Unterstützungsbedarf langfristig zu reduzieren. Im Kontext der MDG-Bilanz wurden 2015 viele Entwicklungserfolge gemeldet. Gleichzeitig ist in den letzten 10 Jahren die offizielle Entwicklungshilfe (ODA) gestiegen. Was bedeutet das für die Entwicklung der Geberabhängigkeit?

Geberabhängigkeit messen

Unter dem Begriff der Geberabhängigkeit wird in der entwicklungspolitischen Debatte ein breites Spektrum von wirtschaftlichen und politischen Abhängigkeitsbeziehungen zwischen Geber- und Empfängerländern subsumiert. In diesem breiten Sinne ist Geberabhängigkeit nur schwer messbar. Relativ einfach lässt sich hingegen die Veränderung der quantitativen Bedeutung von öffentlicher Entwicklungshilfe (ODA) im Verhältnis zu landesspezifischen Indikatoren wie z.B. Wirtschaftsleistung, Kapitalzuflüsse oder Staatsausgaben bzw. Steuereinnahmen messen. Bereits bei der Betrachtung der öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA) im Vergleich zum Bruttonationaleinkommen (BNE) der Empfängerländer lassen sich einige interessante Trends ablesen (s. Grafik 1).

Sinkende Bedeutung der ODA im Vergleich zur Wirtschaftsleistung der Empfängerländer

Insgesamt lag der Anteil der ODA am Bruttonationaleinkommen der Entwicklungsländer auch vor 10 Jahren schon unter einem Prozent und ist seither weiter gesunken (2014: 0,38 %). Allerdings ist dieser niedrige Durchschnittswert stark von den fortgeschrittenen großen Schwellenländern wie China, Indien und Brasilien beeinflusst. Eine detaillierte Analyse nach unterschiedlichen Ländergruppen zeigt, dass der rückläufige Trend aber auch für jede einzelne Ländergruppe zutrifft. Am stärksten ist der Rückgang sogar in den Gruppen der Least Developed Countries (LDCs) und der sonstigen Niedrigeinkommensländer (other LICs). Diese Volkswirtschaften sind in den vergangenen 10 Jahren mit durchschnittlich 5,8 % p.a. also deutlich schneller gewachsen als die ODA im gleichen Zeitraum (ca. 4 % p.a.). Allerdings zeigt sich auch, dass in diesen beiden Ländergruppen die ODA mit rund 3 % des BNE immer noch eine recht hohe Bedeutung hat.

Abhängigkeit der LDCs von ODA weiterhin hoch

Auch der Anteil der ODA an den gesamten externen Zuflüssen in Ent-

wicklungsländer zeigt einen sinkenden Trend. Viele Entwicklungsländer profitieren von immensen Kapitalzuflüssen wie ausländischen Direktinvestitionen (FDI), Kreditaufnahmen oder Rücküberweisungen. Den Ländern der LDC Gruppe gelingt es zwar nur begrenzt privates ausländisches Kapital ins Land zu holen, daher ist der Anteil der ODA an deren externen Kapitalzuflüssen mit 72 % (2013) sehr hoch, aber auch hier tendenziell rückläufig. In den oberen Mitteleinkommensländern (UMICs) liegt der Wert hingegen nur bei etwa 6 %. Setzt man die ODA in Bezug zum Staatshaushalt wird deutlich, dass vor allem LDCs im Hinblick auf die Aufrechterhaltung zentraler staatlicher Funktionen weiterhin stark von Entwicklungshilfeleistungen abhängig sind: Der Anteil der ODA an den Staatsausgaben lag 2013 in fragilen LDCs bei 28 % und in nicht-fragilen LDCs sogar bei 36 % (in Mitteleinkommensländern deutlich darunter: 0,6 % UMICs, 3 % LMICs).

Fazit

Die empfangene ODA in Bezug zum BNE der Empfängerländer oder als Anteil an den gesamten externen Kapitalzuflüssen in Entwicklungsländer ist gesunken und deutet somit auf eine im Zeitverlauf gesunkene Abhängigkeit der Entwicklungsländer insgesamt hin. Besonders interessant ist, dass dies auch für die Untergruppe der LDCs gilt. Allerdings sind diese Verhältniszahlen der ODA auch nur ein relativ schwacher Indikator: Wenn die Geberländer – wie auf der Entwicklungsfinanzierungskonferenz in Addis Abeba im letzten Jahr vereinbart – ihre Leistungen zugunsten der ärmsten Länder auf 0,2 % des Geber-BNE erhöhen, könnte dieser Indikator eine Trendwende anzeigen – ohne dass dadurch notwendigerweise stärkere Abhängigkeiten entstehen. ■

Grafik 1: ODA in % des BNE (Empfängerländer)

